



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
(§ 51 Naturschutzgesetz)

Anerkannte Natur- und
Umweltschutzvereinigung
(§ 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz)

„Initiative Artenkenntnis“

Hintergrundpapier für die Medien

Aktuelle Lage: Weit verbreitete Unkenntnis über die Natur vor der Haustür

Weltweit ebenso wie in unserem Land werden Lebensräume zerstört, Arten sterben aus. Parallel zu den dramatischen Veränderungen unserer Flora und Fauna schwindet auch das Wissen um die Arten. Kindergärten, Schulen und Hochschulen vermitteln nur noch wenige Kenntnisse über Arten, Lebensräume und die ganz praktische Naturkunde. Man weiß von der Abholzung des Regenwaldes, aber das Rebhuhn vor der Haustür stirbt unbemerkt aus. Viele Menschen sind für Naturschutz, aber leben in zunehmender Entfremdung von Landschaft und Natur. Artenkenner/-innen (Taxonomen) stehen heute auf der »Roten Liste« aussterbender Berufe. Viel zu lange wurde das Wissen um die Biodiversität in Ausbildung und Lehre vernachlässigt.

Der Zustand der Natur kann ohne fundierte Artenkenntnis nicht beurteilt werden. Nur was man kennt, kann man wertschätzen und schützen. Unkenntnis ist deshalb ein Risikofaktor für die Biodiversität. Taxonomisch unzureichend ausgebildete Multiplikatoren (Lehrer, Dozenten) fällt es schwer, Artenkenntnisse zu vermitteln und Schüler/-innen und Studierende zu motivieren. Daher ist es dringend notwendig, die Kenntnis von Arten und ihren Lebensraumansprüchen zu verbreitern und zu vertiefen. Dies erfordert praktische Konzepte und eine personelle und finanzielle Unterstützung von Kindergärten, Schulen und Hochschulen.

Initiative Artenkenntnis – was wollen wir erreichen?

Der LNV als Träger der Initiative Artenkenntnis ist Dachverband von 33 Naturschutzvereinen in Baden-Württemberg. Schirmherr dieser Initiative ist der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

Ziel ist es, das Wissen über die Tier- und Pflanzenarten, über unsere Natur und Umwelt in allen Teilen der Bevölkerung zu stärken und zu fördern.

Folgende Veränderungen streben wir an:

Bereits im **Vorschulalter** werden Kinder an die Natur und die Kenntnis von Arten herangeführt. Alle Kinder in Kindergärten gehen (oft!) in den Wald. In die Orientierungspläne der Kindergärten wird ein Kanon von naturkundlichen Kenntnissen und Aktivitä-

ten aufgenommen. Erzieher/-innen werden hierfür aus- und fortgebildet. Entsprechende Angebote werden flächendeckend geschaffen.

Zentral ist die Vermittlung von Artenkenntnis in **Schulen**. Lehrer/-innen werden in ihrer Ausbildung an den Hochschulen zur Vermittlung von Natur- und Artenkenntnis befähigt. Fortbildungen sichern den Erhalt und Ausbau von Kenntnissen. Außerschulische Angebote ergänzen die Arbeit der Schulen systematisch. Wichtige Bausteine für den Aufbau von biodiversitätsrelevantem Wissen sind z. B. Schulgärten und außerunterrichtliche Veranstaltungen. Über die Bildungspläne wird ein Kanon von Kenntnissen und Unterrichtsinhalten definiert. Jeder Schüler erstellt beispielsweise ein Naturtagebuch, legt ein Herbar an und erlebt live die Metamorphose von Insekten oder Amphibien. Biologische Sammlungen in den Schulen werden angelegt, erhalten und stärker genutzt.

Geeignete Materialien und Unterrichtseinheiten werden erarbeitet und flächendeckend eingesetzt

Damit Lehrer/-innen Artenkenntnis vermitteln können, müssen sie diese auch selbst besitzen. **Pädagogische Hochschulen, Hochschulen und Universitäten** brauchen wieder entsprechende Lehrkapazitäten, insbesondere im akademischen Mittelbau. Taxonomie darf kein Karrierekiller für Hochschullehrer sein, es müssen Forschungsmittel dafür bereitgestellt werden. Taxonomische Kenntnisse dürfen in der Lehramtsausbildung, in Biologie, Geographie, Umweltwissenschaft, Forst- und Landwirtschaft nicht mehr nur optional sein, sie müssen vielmehr verbindlich werden.

Und schließlich brauchen wir auch die **Angebote freier Träger**. Bestehende Angebote z. B. von Naturschutzvereinen werden erweitert, wir brauchen mehr Natur- und Landschaftsführer/-innen.

Analysen und praktische Umsetzung

Über Recherchen und Umfragen ermitteln wir die Situation der Taxonomie in Baden-Württemberg und zeigen aktuelle Trends auf.

Im **Vorschulbereich** wollen wir ermitteln, inwieweit das Konzept der Waldkindergärten zur Förderung von Artenkenntnis geeignet ist und was klassische Kindergärten davon lernen können.

Schulen: Ausgehend von den Erfahrungen mit den aktuell gültigen Bildungsplänen sollen weitere Erfordernisse ermittelt und in etwa sieben Jahren in die neuen Bildungspläne aufgenommen werden. Beispielsweise ist es sinnvoll, dass alle Schüler/-innen ein Naturtagebuch erstellen, ein Herbar anlegen und die Metamorphose von Insekten oder Amphibien selbst erleben. Biologische Sammlungen in den Schulen werden angelegt, erhalten und stärker genutzt.

Die Nutzung außerschulischer Angebote soll strukturiert und erleichtert werden. Hierzu wollen wir auch auf die Erfahrungen der Naturparkschulen zurückgreifen.

Im Dialog mit **Hochschulen** und **Universitäten** werden erkannte Defizite benannt und Lösungen gesucht. Wir setzen uns für Anreize ein, die Taxonomie in Forschung und insbesondere der Lehre zu stärken. Dies bedeutet ein schrittweises (iteratives) Lernen durch Lernen im Hörsaal kombiniert mit praktischen Studien im Gelände.

Über Publikationen sowie eine Ausstellung wollen wir die **Öffentlichkeit** sensibilisieren. Wir wollen Modellprojekte initiieren, bestehende bekannt machen und Nachahmer

fördern. Ein Beispiel hierfür ist „Youth in Nature“. Dieses neue LNV-Projekt zielt auf die Vermittlung von Artenkenntnis über Organismengruppen (Zoologie und Botanik) und ökologischen Zusammenhängen durch Fachleute an Gruppen von Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren.

Weitere Informationen finden Sie unter www.initiative-artenkenntnis.de.

Spendenkonto „Initiative Artenkenntnis“

Landesnaturaenschutzverband Baden-Württemberg

Stichwort „Initiative Artenkenntnis“

IBAN: DE28 4306 0967 7021 3263 02

BIC: GENODEM1GLS

Landesnaturaenschutzverband

Baden-Württemberg e.V.

Olgastraße 19

70182 Stuttgart

Telefon 0711.24 89 55-20

Telefax 0711.24 89 55-30

info@Inv-bw.de

www.Inv-bw.de

Prof. Dr. Albert Reif

Koordinator der „Initiative Artenkenntnis“

Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen

Albert-Ludwigs-Universität

Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen

Tennenbacher Str. 4

79085 Freiburg i. Br.

Telefon 0761.203 3615

Albert.reif@waldbau.uni-freiburg.de